

Parteigruppe Hartmut Scheibe zieht Bilanz und steckt die nächsten Aufgaben ab

Schrill lärmend und mit großer Geschwindigkeit schneiden die zwei Querteilanlagen in der Adjustage des Kaltwalzwerkes Eisenhüttenstadt über 30 Tonnen schwere Bunde aus millimeterdickem kaltgewalztem Blech zu genormten Tafeln. Tag für Tag und rund um die Uhr werfen diese Anlagen im Monat an die 70000 Tonnen Bleche aus. Erst wenn diese fachgerecht adjustiert, mit größter Sorgfalt sortiert, sicher verpackt als Qualitätserzeugnisse den Weg zur metallverarbeitenden Industrie des In- und Auslandes antreten, hat das Bandstahlkombinat „Hermann Matern“ seinen Plan erfüllt.

Am Hauptsteuerpult der Querteilanlage 04 hantiert Genosse Hartmut Scheibe, Parteigruppenorganisator im Schichtkollektiv „Hans Coppi“, an zahlreichen Hebeln und Schaltern. Qualitätsbleche erfordern seine ganze Aufmerksamkeit und Konzentration, sein Fingerspitzengefühl und das Gespür für das richtige, aufeinander abgestimmte Tempo von rotierender Schlagschere und Transportbändern. Die geringste Unaufmerksamkeit - und es kommt zu Havarien, Stillständen und Ausschuß. Jeder an diesem Aggregat trägt also eine große Verantwortung, braucht jahrelange Erfahrungen.

Der Schichtmeister Genosse Waldemar Zach, mit dem ich die Szene von der Steuerbühne aus beobachte, gibt mir zu verstehen: „Wir Genossen müssen den Kampf noch konsequenter und überzeugender darum führen, daß keine Blechtafel durch die Schuld der Adjustage Ausschuß wird.“ Hier hat also das 39 Mann starke Schichtkollektiv

noch Leistungsreserven. Wie diese im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des X. Parteitages erschlossen werden können, wie dabei die Genossen vorbildlich vorangehen und die Kollegen noch aktiver und bewußter einzubeziehen sind, darüber werden sie in der Berichtswahlversammlung ihrer elfköpfigen Parteigruppe beraten.

Sie bilden ein gutes Gespann

„Wir können in unserem Rechenschaftsbericht von einer positiven Bilanz ausgehen“, beginnt der Parteigruppenorganisator das Gespräch, zu dem wir uns nach Schichtschluß trafen. Es drehte sich vorwiegend um Probleme, die sie in der täglichen Arbeit bewegen und über die sie deshalb in ihrer Wahlversammlung sprechen werden. Der Schichtmeister, mit dem der Parteigruppenorganisator ein gutes Gespann in allen Fragen der politischen Arbeit der Parteigruppe bildet, bestätigt das. Die Genossen werden davon ausgehen, daß ihr Schichtkollektiv gut im Plan liegt. Bei der Abrechnung des Wettbewerbsprogramms schneidet es ordentlich ab. 'Die Kennziffern für Arbeitsproduktivität, Menge, Qualität und Kosten konnten sie zum Teil überbieten, den Ausschuß weiter senken. Dennoch sind sie aber nicht zufrieden.

„Wir haben noch Leistungsreserven“, sagt Waldemar Zach. „Wir müssen zum Beispiel mit dem Produktionsverbrauch weiter runter und noch entschiedener um solide Qualität ringen. Das ist

Leserbriefe

SED wurden die besten Lektoren gewonnen. Bewährt hat sich, daß mehrfach Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung, verantwortliche Mitarbeiter des Staatsapparates, hauptamtliche Parteisekretäre und andere leitende Genossen auftraten. Das war eine wesentliche Voraussetzung, um eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu wahren. Hauptanliegen war es, die Genossen mit den höheren Anforderungen an die Führungstätigkeit der Partei, die sich aus den neuen Bedingungen bei der weiteren Durchführung der Innen- und Außenpolitik ergeben, vertraut

zu machen. Dabei wurden sie zu praktischen Schlußfolgerungen zur Stärkung der Kampfkraft der Partei in der eigenen Grundorganisation angeregt.

Das beweist das Beispiel des Genossen Pieper, APO-Sekretär in der Gasgeneratorenanlage des VEB Walzwerk Ilsenburg. Seine Meinung zum Studium: „Für mich war der gesamte Lehrgang inhaltlich sehr interessant und für meine praktische Parteiarbeit als APO-Sekretär von großer Bedeutung. Es war ein Erfahrungsaustausch, bei dem jeder Genosse lernen konnte, wie es die Besten in ihren Betrieben und

Einrichtungen machen. Daraus gab es für mich nur die Schlußfolgerung, an meinem Arbeitsplatz durch neue Verpflichtungen zum rationalen Energieeinsatz beizutragen und die Verpflichtungen unseres Betriebskollektivs zu unterstützen, 1980 drei zusätzliche Tagesproduktionen an verfügbaren Endprodukten im wesentlichen mit eingespartem Material und ohne zusätzliche Energie zu erarbeiten.“ In dieser Verpflichtung zeigt sich, wie auf dem Lehrgang erworbene Erkenntnisse praxiswirksam wurden. Das ist nur ein Beispiel. Alle 39 Lehrgangsteilnehmer handelten so.